Deutschfreisinnige Blätter fahren immer noch fort, einzelne nationalliberale Abgeordnete des Treubruchs anzuklagen, weil sie durch Zustimmung zu dem Gesetzentwurf über Verlängerung der Legislaturperioden ihre bei der Wahl ertheilten Zusagen verletzt haben sollten. Eine solche Anklage richtet sich jetzt gegen den Reichstagsabgeordneten Duvigneau-Magdeburg. Die Zusage Herrn Duvigneau's an deutschfreisinnige Wähler bezog sich aber lediglich auf die Aufrechterhaltung des allgemeinen Wahlrechts, welches doch durch die Frage der Länge der Legislaturperioden in keiner Weise berührt wird. Die letztere Frage war damals noch gar nicht zur öffentlichen Erörterung gekommen und Herr Duvigneau hatte keine Veranlassung, sich darüber zu äußern. Ueberdies hat er aber auch gar nicht für den betreffenden Antrag gestimmt, sondern sich der Abstimmung ferngehalten. Wo bleibt nun da der Vorwurf eines Zuwiderhandelns gegen Versprechungen?

Die Frage nach der **Einleitungsformel bei der Verkündigung von Gesetzen** ist jetzt entschieden und auch von deutschfreisinniger Seite ist gegen diese Entscheidung kein Widerspruch erhoben worden. Es werden daher auch diejenigen Gesetze, bei denen das Herrenhaus den Namen des Königs abändert, nicht wieder an das Abgeordnetenhaus zurückgelangen. Dies gilt namentlich auch von dem Gesetzentwurf über die Verlängerung der Legislaturperioden.

Leipziger Gemeindebeamtenverein.

* Leipzig, 21. März. Herr Director Professor Dr. Halle hatte am gestrigen Abend die Freundlichkeit, den Mitgliedern des hiesigen Gemeindebeamtenvereins, die sich in großer Anzahl mit ihren Familienangehörigen zu diesem Zwecke im Schlachten-Panorama eingefunden hatten, die auf dem Bilde dargestellte Landschaft und die Kämpfe am 30. November und 2. December 1870 vor Paris zu erläutern. Herr Professor Dr. Halle leitete seine Ausführungen mit der Erklärung ein, daß das gegenwärtig ausgestellte Bild eines der schönsten Panoramabilder sei, das, wenn es auch nur die Absicht hätte, die Umgegend von Paris zu schildern, schon ganz vorzüglich sei, trotzdem es eine winterliche Landschaft biete. Es wurde im Anschluß hieran die Umgegend von Paris, die Ortschaften, die Terrainverhältnisse der dargestellten Landschaft geschildert und dann, bevor der gelehrte Herr Vortragende auf die Kämpfe jener Tage zu sprechen kam, auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich der bildlichen Darstellung von Schlachten und Gefechten entgegenstellen, da die Scenen im wirklichen Kampfe fortwährend wechseln und auf dem Bilde nur bestimmte einzelne Situationen festgehalten werden können. Es folgte hieraus eine eingehende Schilderung der Stellung und der Bewegung der Truppen, sowie der heißen Kämpfe an jenen Tagen in um so anschaulicher Weise, als Herr Professor Dr. Halle aus persönlicher Erfahrung sprechen kann, da er nicht allein der langen Belagerung von Paris beiwohnte, sondern auch am 2. December als Führer der 7. Compagnie des 107. Regiments und zwar in der exponirtesten Weise am Kampfe betheiligt war und an diesem Tage zwei Verwundungen davontrug. Es wurde dann weiter der erhebenden Zeit gedacht, an welcher auf dem Boden dieser heißen Kämpfe die betheiligten Krieger zum ersten Male vom deutschen Kaiser gemustert wurden, die von Allen, welche das Glück hatten, hierbei betheiligt zu sein, unvergessen bleiben wird. Herr Professor Dr. Halle verlas dann noch den Tagesbefehl des damaligen Corpscommandeurs, des Prinzen Georg, in welchem die Haltung und die Tapferkeit der Truppen die vollste Anerkennung fanden, und die Ansprache des Kaisers Wilhelm an den Kronprinz Albert von Sachsen, welche diesem als Heerführer das höchste Lob sprachen. Auch heute ist der Blick der ganzen deutschen Armee mit großer Hoffnung auf König Albert gerichtet, der jedenfalls berufen sei, in der nächsten Zeit eine hervorragende Stellung im deutschen Heere einzunehmen. Mit diesen Worten schloß der gelehrte Herr Vortragende seine Ausführungen und brachte ein dreifaches Hoch auf König Albert aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Vortrag über Zuschneidekunst.

* Leipzig, 21. März. Am gestrigen Abend hatte sich im Saale des „Eldorado" ein zahlreiches Damen- und Herrenpublicum eingefunden, um den Vortrag der Herren Chroubzy und Minde aus Berlin über Damenschneiderei im Allgemeinen und Zuschneidekunst im Besonderen zu hören.

Eingangs seiner Vorlesungen führte der Letztgenannte aus, daß sich Herr Chroubzy entschlossen habe, mit seinem System an die Oeffentlichkeit zu treten, um gegen die neuerdings vielfach aufgetretenen Lehrmethoden, welche der Vortragende als veraltet und nicht zu verwerthen bezeichnete, ein besseres System aufzustellen. Noch vor gar nicht langer Zeit hätte ein aus Amerika herübergekommenes Ehepaar ein Institut, das es Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst nannte, in Berlin und vielen anderen deutschen Städten errichtet, durch gerichtliche Sachverständige wurde indessen das System verworfen und das Ehepaar wäre so gezwungen gewesen, Deutschland wieder zu verlassen.

Die Akademie des Herrn Chroubzy würde dagegen fachmännisch geleitet, da ihr Besitzer ein Fachmann sei, welcher sich bereits seit seiner Jugend mit der Damenschneiderei beschäftigte. — Schon im Jahre 1868 wäre diese Zuschneidekunst in Warschau, 1866 in Wien und 1870 in Dresden von den Damenschneidervereinen als gut, praktisch und leicht erlernbar anerkannt worden. Auch hätte Herr Chroubzy für den Dresdner und Wiener Hof gearbeitet, und ferner wären die Leistungen desselben auch vom Verein „Berliner Damenmode", sowie von der Zeitschrift „Modenwelt" anerkannt und empfohlen worden.

Nach diesen einleitenden Vorlegungen erläuterte nun Herr Chroubzy selbst seine Methode an vielen mitgebrachten Zeichnungen und Zeichnungsmustern; er wies nach, wie verschiedene Wiener und englische Taillen, englische und deutsche Aermel, sowie Mäntel am zweckmäßigsten zugeschnitten werden müßten und wie dieselben so zu gestalten wären, daß dieselben auch ohne Anprobe passen müßten. Schließlich gab der Vortragende Anleitungen über die Verfertigung von Kunsttaillen und erläuterte die Ausführung derselben an Mustern, welche im Saale jedem Einzelnen gezeigt wurden. Die Anwesenden folgten mit lebhaftem Interesse dem Vortrage, und eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung bewies, daß man demselben völliges Verständniß entgegenbrachte. Der Vortragende erklärte sich, am Ende seiner Ausführungen angelangt, bereit, bei genügender Betheiligung auch in Leipzig einen Cursus in seiner Kunst zu eröffnen, und erklärte sich zu jeder Auskunft, die im „Eldorado" eingeholt werden kann, bereit.

Im Anschluß hieran ist noch zu erwähnen, daß die Modell-Fabrik von Oswald Weber in Leipzig Figuren aus Draht, Holz ꝛc. für Damen-, Herren- und Kinder-Confection liefert.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

* Leipzig, 19. März. (Ein Erbschleicher.) Der Ackerbürger Becker und der Maurermeister Heimann in Beuchs (Schlesien) waren bei Jahren durch treue Freundschaft mit einander verbunden. Das Vertrauen, welches Becker, ein älterer Mann ohne Frau und Kinder, dem jüngeren Freunde entgegenbrachte, war so groß, daß er ihn mit der Abfassung seines Testamentes beauftragte und ihm dafür ein Erbtheil von 300 ℳ versprach. Hoffmann setzte nun auch das Testament so auf, wie es verlangt wurde, nur eine kleine Aenderung gestattete er sich. Statt 300 ℳ schrieb er nämlich 3000 ℳ und 5 Procent der Erbmasse. Als er Mitte December 1884 in seiner Wohnung dem Becker das Testament wörtlich vorlas, setzte er jedoch 300 ℳ und eilte über die 5 Procent etwas schnell hinweg. Nachdem er dann den Freund veranlaßt hatte, seinen Namen darunter zu setzen, schloß dieser vertrauensvoll das Testament in ein Couvert ein, um es auf dem Amtsgerichte niederzulegen. Ehe Becker dies jedoch that, hörte er zu Hause noch einmal die Hülle, um wegen einiger Puncte, namentlich wegen der 5 Procent, die ihm bei der Verlesung nicht klar geworden waren, sich Gewißheit zu verschaffen. Dabei entdeckte er nun den Schwindel seines Freundes, der sich ohne Rechtstitel 300 ℳ 3000 ℳ und außerdem noch 5 Procent der Erbmasse verschaffen wollte. Ueber eine solche heimtückische Dreistigkeit erbittert, erstattete er Anzeige, und das Landgericht Glogau verurtheilte den Maurermeister zu 6 Monaten Gefängniß, 20 ℳ Geldstrafe und 2 Jahren Ehrverlust wegen versuchten Betruges. Die Strafe wurde deshalb so hoch bemessen, weil der Angeklagte das Vertrauen eines alten Freundes aufs Aeußerste geräuscht hatte und weil der Betrag, den er sich zu verschaffen gesucht hatte, ein sehr erheblicher war. — Hofmann hatte Revision eingelegt und darin die verschiedensten Dinge vorgebracht, u. a. daß er sich manchmal in einem Zustande krankhaft gestörter Geistesthätigkeit befinde, aber es half ihm nichts, denn der 4. Strafsenat verwarf kürzlich seine Revision als gänzlich unbegründet.

* Leipzig, 19. März. (Ungemüthliches vom Dynamitgesetz.) Einen neuen Beweis dafür, daß das Dynamitgesetz, wo immer es auch angewendet wird, das Rechtsgefühl des Volkes zu verletzen geeignet ist, liefert eine Verhandlung, welche heute vor dem dritten Strafsenat des Reichsgerichts stattfand. Die Angeklagte kamen in Betracht der Premierlieutenant und Steinbruchspächter Blank und dessen Tochter Olga Blank in Jörbig. Herr Blank besaß die Erlaubniß, Dynamit bis zu 1 Centner in der Bude seines Steinbruchs aufzubewahren. Er hatte dieses Bruch später an einen andern verpachtet und wollte sich nun des überflüssigen Dynamits entäußern. Er schickte deshalb seine Tochter Olga zu dem Kaufmann Kohl in Landsberg, von dem er den Sprengstoff gekauft hatte, und ließ anfragen, ob er ihn zurücknehmen wolle. Kohl verweigerte jedoch die Zurücknahme. Damit nun nicht etwa das Dynamit aus der Bude gestohlen werde, ließ Frl. Blank es vorsichtiger Weise durch einen Knaben nach Nienburg a. S. schaffen und in einem Stalle des Kaufmanns Kuhe vorläufig verwahren. Das Landgericht Halle verurtheilte denn am 15. December vor. J. Frl. Blank auf Grund des §. 9 des Dynamitgesetzes (Entäußerung ohne polizeiliche Erlaubniß) zu 3 Monaten Gefängniß (Mindestmaß), sprach jedoch Herrn Blank frei, da nicht festgestellt werden könne, daß er seiner Tochter den Auftrag gegeben habe, das Dynamit zu verkaufen. — Die Revision der Angeklagten Olga Blank führte aus, daß von einem Ueberlassen des Dynamits an andere hier gar keine Rede sein könne, denn der Kaufmann Kuhe erlangte keineswegs das Verfügungsrecht über das Dynamit. Ueberhaupt scheine es bedenklich, das Gesetz auf Fälle wie der vorliegende anzuwenden, da es doch nur gegeben sei, um Mißbräuche und Gefahren für das Gemeinwohl zu verhüten. — Das Reichsgericht hob denn auch das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. In den Gründen wurde gesagt, daß die Handlung der Angeklagten nicht als Versuch der Entäußerung angesehen werden könne. Da aber eine andere rechtliche Beurtheilung nicht ausgeschlossen sei, so könnte nicht ohne Weiteres auf Freisprechung erkannt werden.

Vermischtes.

⊙ Gera, 19. März. Das fürstliche Gymnasium und das städtische Realgymnasium haben soeben ihre Jahresberichte ausgegeben. Die wissenschaftlichen Beilagen enthalten eine Arbeit des Dr. R. Büttner über „Rector J. S. Mitternacht und seine Wirksamkeit am Geraer Gymnasium 1646—1667" und eine Arbeit des Oberlehrers A. Hercher über „Geraer Familiennamen". Die zuerst genannte Anstalt wurde von 273 Schülern besucht, darunter 1 Oesterreicher und 1 Syrier. Am 12. März fand die mündliche Prüfung statt, welche acht Oberprimaner bestanden. Der Gesundheitszustand der Schüler war im Allgemeinen ein recht guter. Man darf daraus wohl den Schluß ziehen, daß das neue Schulhaus mit seinen Anlagen und Einrichtungen der Erhaltung der Gesundheit durchaus förderlich ist. Außer einer großen Anzahl kleinerer Geschenke erhielt das Gymnasium vom regierenden Fürsten eine Büste, die sich früher im Besitze der verstorbenen Fürstin Agnes befunden hat, und vom Lederfabrikanten G. Korn eine Sammlung von 220 Brennstempeln mit Einschlüssen und in neun eleganten Kästen eine Sammlung exotischer Gliederthiere. Das Realgymnasium zählte 511 Schüler, darunter 378 Geraer, 60 sonstige Reußen, 67 Angehörige anderer deutscher Staaten und 6 Ausländer. In das Lehrercollegium traten ein Dr. Gautig aus Halle und Dr. Tolle aus Göttingen. Die Abiturientenprüfung bestanden 5 Schüler, darunter ein Hospitant aus Bielefeld in Westfalen. Wie seit einer Reihe von Jahren, so erhielt auch in diesem Jahre einer der Abiturienten bei seinem Abgange zur Universität vom Oberlehrer Jäger ein Viaticum von 100 ℳ und ein früherer Abiturient von einem anderen Freunde der Schule ein Stipendium von 100 ℳ. In der Sitzung vom 3. Februar faßte der Gemeinderath den Beschluß, ein neues Realgymnasium zu bauen. Die Platzfrage ist bis jetzt noch nicht erledigt, doch wird die immerhin schwierige Entscheidung nun auch bald erfolgen.

□ Gera, 20. März. Die fünfte Sitzung des Landtages für das Fürstenthum Reuß j. Linie wurde heute kurz nach 10 Uhr von dem Präsidenten Fürbringer eröffnet. Am Ministertische hatten sich Staatsminister Dr. von Beulwitz, Geh. Staatsrath Dr. Bellert und Staatsrath Engelhardt eingefunden. Zwei Petitionen über die Aufhebung der Landestrauer sind eingegangen und werden dem entsprechenden Ausschusse überwiesen. Nach längerer Debatte über die Petition des Directoriums des Vereins thüringischer Gemeindebeamten über die gesetzliche Regelung der Pensionsverhältnisse der städtischen Beamten und deren Witwen und Waisen wird beschlossen, die Eingabe auf sich beruhen zu lassen. Der Antrag des Dr. Jäger und Genossen, nach welchem das fürstliche Ministerium zu ersuchen ist, bei in vorger Session gefaßten Beschluß über die Aufhebung der Vorschule am hiesigen Gymnasium zur Ausführung gelangen zu lassen, wird nach längerer Aussprache angenommen. Eine große Freude werden die Volksschullehrer haben, denn der vom Ministerium vorgelegte Gesetzesentwurf betreffs ihrer Besoldung wurde einstimmig angenommen. Derselbe soll vom 1. Januar d. J. ab außer freier Wohnung oder einem Wohnungsgelde mindestens 800 ℳ auf dem platten Lande, 850 ℳ in den Marktflecken und 900 ℳ in Schleiz, Lobenstein, Hirschberg und Gera-Untermhaus betragen. Kirchendiensteinkommen ist nicht einzurechnen. Diese Mindestbesoldung steigt nach 5-, 10-, 15-, 20- und 25jähriger Dienstzeit um 150, 300, 450, 600 und 750 ℳ. Die Oberlehrer und Rectoren erhalten 250 event. 450 ℳ mehr. Der Stadt Gera wurde für die Gehalte ihrer Bürgerschullehrer ein Zuschuß von jährlich 8000 ℳ bewilligt.

R. Marseille, 16. März. Wenn diese Tage Trauertage sind fürs deutsche Vaterland — wenn das deutsche Volk aufsteht wie ein Mann, um dem todten Landesvater den letzten Scheidegruß zu weihen — wenn die ganze aufgeklärte, humane Welt einen Augenblick sich sammelt, um des nun verewigten großen ersten Kaisers von Deutschland zu gedenken und Beweise der Bewunderung, der Verehrung an seinem Sarge niederzulegen — wenn heute um die Mittagsstunde Millionen Herzen hüben, Millionen Augen Thränen weinen, daheim im Vaterland und in der Ferne im fremden Land, so ist dem allverehrten geliebten todten Kaiser auf seiner letzten Parade die Ehre erwiesen, welche ihm, dem größten Manne Deutschlands, gebührt. — Heute Mittag waren wir Deutsche hier zu einem Trauergottesdienst ins deutsche Consulat gebeten. — Die Fenster waren in Trauer verhängt. Unter dem verhüllten Bilde des hochseligen Kaisers war der Katafalk hergerichtet. Brennende Kerzen beleuchteten die kleine trauernde Schaar, deren Jedem beim Eintreten in den Saal die Kaiserblume mit Crêpe verhüllt an die Brust gheftet war. Rechts neben dem Katafalk hatten die sämmtlichen Consuln in großem Ornat Platz genommen, unser verehrter Consul zwischen denen Oesterreichs und Italiens. Im Halbkreise um den Katafalk saßen unsere wenigen Damen in Trauerkleidung, dahinter hatten die Herren Platz. Wir waren wohl an die 50 Personen. Schlag 12 Uhr trat der Herr Pastor Guyer ein. Nach einem Choralgesang und tiefergreifenden Gebete, gedenkt er des in diesem Augenblicke in seiner getreuen Reichshauptstadt sich vollziehenden gewaltigen Todes-Zuges seiner hochseligen Majestät Kaiser Wilhelm's I. Unmöglich die herrliche Rede zu wiederholen, die von der tiefergriffenen, trauernden Versammlung angehört wurde. In solch tiefernstem Augenblick redet das Herz aus seinen Tiefen — es redet das Herz zum Herzen. Lauscht auch das Ohr den Worten, die hier gesprochen, füllen sich auch die Augen mit Thränen tiefer Trauer — unser Aller Geist war hingeeilt zu Deinem Todes-Triumphzuge, um Dir, hochseliger Kaiser Wilhelm, zu danken für Deine großen ewigen Werke, um Dir zu geloben Treue für Deinen Sohn, unseren geliebten Kaiser Friedrich III., den Gott erhalten möge.

— Brüssel, 18. März. Gestern Nacht sind einem Münzsammler Herrn Reiss Jurtin römische und französische Münzen, meist Goldmünzen, im Werthe von 500,000 Frcs. entwendet worden; von den Thätern fehlt jede Spur; auch die Nachfragen bei den Antiquitätenhändlern blieben ohne Erfolg.

— New-York, 18. März. („Vossische Zeitung.") Ein von New-York nach Florida gehender Schnellzug entgleiste gestern unweit Savannahs auf einer den Fluß Hurricane überspannenden, 46 Fuß hohen Brücke, welche unter der Wucht des Zuges einstürzte. Alle mit Touristen stark besetzten Wagen stürzten in die Tiefe und zerschmetterten, indem sie gleichzeitig in Brand geriethen. Die Locomotive, welche bereits über die Brücke gelangt war, blieb stehen. 25 Personen wurden sofort getödtet, 40 schwer verletzt; sechs der Verletzten sind seitdem gestorben. Unter den Getödteten befindet sich der Sohn des Präsidenten der Lehigh-Valley-Eisenbahn, unter den Verletzten der Sohn und die Schwiegertochter Jay Gould's. Die Entgleisung des Zuges wurde durch einen Axenbruch verursacht. — Ein anderer schwerer Eisenbahnunfall hatte sich zwei Tage vorher auf der Delaware-Lackawanna Bahn ereignet. Auch dort entgleiste ein Zug und stürzte einen 30 Fuß hohen Damm hinunter, wobei die Wagen durch die Oefen in Brand geriethen. 27 Personen trugen Verletzungen davon, die in einigen Fällen einen tödtlichen Ausgang haben dürften.

Unserer heutigen Gesammtauflage liegt ein Prospect, enthaltend die Gutachten zahlreicher Aerzte über Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller), bei, welches bei uns in den Apotheken erhältlich ist, unter Anderm auch in der Albert-Apotheke.

Dr. med. Alwin Müller,
Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden.
Leipzigstr. 20, I. Sprechzeit V. 8—10, N. 2—4 Uhr.

Soeben erschien: **Leipziger Adressbuch für 1888.**
Vorräthig bei **Alfred Lorentz, Kurprinzstr. 10.**

Gesangbücher, Osterkarten,
Bibelspruch-Karten, Osterei, Tüten.
M. Apian-Bennewitz, Markt Barthel's Hof.

Confirmations- und Osterkarten
in gediegener, sowie artistischer Ausführung empfiehlt **Th. Anders,** Grimmaische Straße 23.

Drucksachen liefert **E. Knorr,** Hedwigsplatz, Treppe C, I.
u. Auskunft. billigst

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I.
Besteht seit 1878. Fernsprechstelle 682.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Haus-Abputz
fertigt L. Paulwetter, Reudnitzer Straße 14.
Erstes Leipziger Hausabputzgeschäft, mittelst Letterngerüst.

Geldschränke solidester Bauart empfehlen Graef & Buttig, Altenburg i/S.

Zeiss Gloria Feder
schreibt gleich leicht auf glattem, wie auf rauhem Papier. Vorzüglicher Schliff der Spitzen, bedeutend dauerhafter und daher billiger, wie jede andere Feder; wird von keiner Tinte angegriffen.
Zu haben bei **F. G. Mylius, Paul Hungar** und **C. G. Naumann.**

Maggi's Bouillon-Extracte sind durch alle besseren Handlungen zu beziehen.

Heinr. Schäfer in Leipzig,
En gros — Petersstraße 33 — En détail.
Cigarren-Import- und Versand-Haus,
empfiehlt sein Lager hochfeiner Importen feiner Hamburger u. Bremer Imitationen u. bester vereinsländischer Cigarrenfabrikate bei solider und billigster Bedienung. Versand nach auswärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
8. Postamt 7 (Rauchdt. Steinw.).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kostenungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:

Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, I. Hofe lks.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spitzer, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fiedler, Coerstraße 1, Eugen Grimm, Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Einzahlungen für Pfänderverlag und Herausnahme vom neuen Beleihgebäude, für Einlösung und Prolongation von der Kurzstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 20. Juni bis 25. Juni 1887 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amts. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Bezeichnung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Nachmittags 6 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9 — 12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 606 (III).

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Petersteinweg 17, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Während der diesjährigen Osterferien (15. März bis 15. April) bieten die **Polikliniken** des Prof. Dr. med. **Hagen,** Grimmaischestr. 5, I., wie bisher täglich zu den gewohnt. Zeiten geöffnet.

Kinderheilanstalt, Carolinenstraße 31, Montag und Donnerstag früh 9—10 Uhr ärztliche Sprechstunde.

Frauenklinik ebendaselbst, 1. Etage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag 4—5 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigs-Vereins Möckern, Lange Str. 25. Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Leipzigstraße 20, I., Ecke der Thomaiusstraße 8. 8—9 Uhr.

Neue Kinderpoliklinik (früher Carolinenstraße) **jetzt:** Nürnberger Straße 55 part., alle Wochentage 9—10 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke 8—10 früh außer Sonntags Kramerstraße 7, I.

Poliklinik für Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane Werktags 9—10 Uhr früh Tauchaerstraße 4.

Städtisches Museum. Geöffnet von 10—3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Suppenvertheilungsanstalt. Die Austheilung zu verlosender weiblicher Arbeiten zum Besten der Anstalt im Parterre-Locale der alten Thomasschule ist täglich, Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.

Leipziger Kunstverein Montag geöffnet von 12—3 Uhr Nachm., Entree 1 ℳ, die übrigen Tage 50 ₰, geöffnet von 10—3 Uhr.

Ausstellung der jüdischen Gesellschaften von Gebrauchsartikeln aller Art in dem Gebäude der Predigerhauses am Neuschlachthof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama. Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg. 2 Bahnhofstrasse 2.

Wasserstandsgläser, Selbstöler, Schmierbüchsen für conc. Oel, System Tovote, Stauffer & Reisert, in Fabrikpreisen bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik Schumann & Koeppe.
Specialitäten: Wasserstandszeiger und Strahlapparate.
Fabrik: Reudnitzer Strasse, Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Dannemora Werkzeugstahl, Magnetstahl etc.,
sowie alle Sorten
Deutsche Stahle, Stahlbleche, Draht etc.
bei **Eduard Dünkelberg, Leipzig,** Bahnhofstr. 19.
Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Gummiwaaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Fränkel & Co., Lindenau-Leipzig,
empfehlen
Dampfkessel und Kesselschmiedearbeiten jeder Art, Rauchfreie Patentfeuerungen.

Nähmaschinen für Familien und Confection, Schuhmacher und Schuhfabriken, Schneidergewerbe, Sattlereien und Stickefabriken, sowie **Tollmaschinen, Plissémaschinen, Messerputzmaschinen** etc. etc.
Robert Kieble, Nähmasch.-Fabrik, Turnerstr.

K. A. Seifert, Wurzen.
Fabrik von Kronleuchtern für Gas und elektrisches Licht.
(Ausstellungslocal: Wurzen.)

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Donnerstag, den 22. März 1888.
71. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß).
Anfang ½7 Uhr.
Neu einstudirt:
Das Testament des grossen Kurfürsten.
Schauspiel in 5 Acten von Gustav zu Putlitz.
Regie: Ober-Regisseur Gettke.

Personen:

Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg	Herr Bugmann.
Sophie Charlotte von Hannover, seine Gemahlin	Frl. Salbach.
Dorothea von Holstein, Witwe Kurfürst Friedrich Wilhelm's, seine Stiefmutter	Fr. Lewinsky.
Markgraf Philipp Wilhelm, Markgraf Albrecht Philipp, Markgraf Carl Philipp, Markgraf Christian Ludwig, ihre Söhne, Friedrich's Stiefbrüder	Herr Hartmann. Herr Bertholds. Frl. Sennis. Frl. Sperling.
Louise Charlotte Prinzessin Radziwill, Witwe des Markgrafen Ludwig	Frl. Voltz.
Pfalzgraf Carl Philipp von Neuburg	Herr Matthaes.
Freiherr von Dersflinger, General-Feldmarschall	Herr Borchardt.
von Danckelmann, Erzieher des Kurfürsten, Mitglied des Staatsrathes	Herr Bischer.
Graf Dohna, Kammerherr der Kurfürstin Charlotte	Herr Prost.
von Cramm, Hofmarschall der Kurfürstin Dorothea	Herr Rehland.
Fräulein von Grotschewski, Hofdame der Markgräfin Ludwig	Frl. Schneider.
Jacob Friedeborn, Privatsecretair der Kurfürstin Dorothea	Herr Lehmann.
Graf Sternberg, österreichischer Gesandter	Herr Treutler.
Marquis de Grawelle, französischer Gesandter	Herr Tietz.
Wybicki, Starost, polnischer Botschafter	Herr Herdt.
Eine Kammerfrau der Kurfürstin Dorothea	Frl. Kunzschmann.
Ein Page	Frl. Lewinsohn.
Ein Diener	Herr Ott.

Officiere. Hofdamen. Cavaliere. Pagen. Diener.
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: 1688.
Nach dem 3. Act findet eine längere Pause statt.

Krank: Herr Straßmann, Herr Quincke. Beurlaubt: Frl. Gelber, Herr Doer.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire. Freitag, 23. März. 72. Abonnements-Vorstellung. (4. Serie, gelb). Benefiz für Herrn Capellmeister Arthur Nikisch. **Fidelio.** Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.
Dienstag, den 10. April 1888.
Bei aufgehobenem Abonnement: